



Abend-

Zeitung.

103.

Montag, am 10. Julius 1826.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldschen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: E. G. Eb. Winkler [25. Dec].

Mein Doctor.

Als Kriegsmann hatt' ich eine Wunde,
Das bringt so unser Lebenslauf,
Da legte mir zu guter Stunde
Der Doctor heilend Pflaster d'rauf.

Und ich genas zu neuem Leben
Und jubelt' in der Freunde Schwarm,
Und endlich hielt, mein höchstes Streben,
Ein treues Weibchen ich im Arm.

Jetzt hab' ich wieder eine Wunde,
Die ist ganz unbeschreiblich groß,
Und keine medicin'sche Kunde
Macht mich von dieser Feindin los.

„Herr Doctor, kommt, mich zu verbinden,
O, seht doch, wie die Wunde klappt!“
Er aber sagt: „Ich kann nichts finden,
Mein Freund, aus Euch spricht Leidenschaft!“

Da wurd' es mir im tiefften Herzen
Ganz plötzlich noch um eins so weh;
„Nun gut, so muß ich's noch verschmerzen,
Bis ich ein'n andern Doctor seh'!“

Indes ich so dem Feldscheer danke
Und Anstalt mache, fort zu gehn,
Seh' hinter halbverfall'ner Planke
Ich einen Unbekannten stehn.

Der schauelt emsig in der Erde,
Und schwarz, wie sie, ist auch sein Kleid,
Swar ernst und grämlich die Geberde,
Doch schimmert durch Barmherzigkeit.

Ich grüß' ihn fromm in Christi Namen,
Und frag', ob er ein Doctor wär'?
Der Mann dankt kurz mit einem: „Amen!“
Und kümmert sich um mich nicht sehr.

Da sprach' ich: „Unter diesem Flieder,
Bedünkt mich, schläft mein süßes Weib;
So legt doch neben ihr mich nieder
Mit meinem siechen, matten Leib!“

D'rauf schaut er nach mir hin mit Blicken,
Die wunderbar zum Herzen gehn;
Er schweigt und gräbt, ich seh' ihn nicken,
Als wollt' er sagen: 's kann geschehn!

Drum bin ich seiner jetzt gewärtig
Und sehe still die Arbeit an,
Und wird er bald mit dieser fertig,
Dann ist mein Doctor dieser Mann!

Breslau.

Karl Barbarina.

Der Dianenbrunnen.

[Fortsetzung.]

Als der König vom Eskorial nach Madrid zurückkehrte, ward der vierte November zum Tage der feierlichen Cour angesetzt. Die Königin Mutter, der jungen Fürstin eine Freude zu bereiten, hatte sie schriftlich ersucht, sich an diesem Tage französisch zu kleiden; doch ihr Gemahl, dessen Ausspruch sie ihre Antwort unterwarf, vermochte seinen Widerwillen dagegen nicht zu unterdrücken, und mit gewohnter sanfter Ergebung erschien sie in spanischer Tracht. Aber die diesem Anzuge eigenthümliche Pracht war mit so großer Anmuth und edlem Geschmack verbunden, daß ihr Anblick Jedermann bezauberte. Die dunkle violett-sammetne Robe war mit goldenen Blumen gestickt,